

# «Es geht bei M&A nicht nur um Zahlen»

Andrea Sieber ist Partnerin bei der Kanzlei Meyerlustenberger Lachenal AG (MLL) – und steht dort dem Bereich «Mergers and Acquisitions» vor. «Fokus Moderne Frau» sprach mit ihr über die Freude an Zahlen, spannende Einblicke in vielfältige Unternehmen – und warum sie sich trotz vorwiegend männlicher Kollegen in ihrer Branche rundum wohlfühlt.

## Andrea Sieber, aus welchem Grund haben Sie den Weg der Juristin eingeschlagen?

Diese Karriere schwebte mir schon immer vor, sozusagen von klein auf. Mein Ziel lautete schon früh, Jura zu studieren und dann Anwältin zu werden, gleichzeitig hatte ich immer ein Interesse an der Wirtschaft. Ich absolvierte daher mein Studium an der HSG, war jedoch lange Zeit der festen Überzeugung, dass ich dereinst Staatsanwältin werden würde. Diese Pläne begrub ich allerdings, als ich mein Gerichtspraktikum absolvierte. Denn die Realität empfand ich als äusserst ernüchternd und es entsprach leider gar nicht meinen Vorstellungen. Nach dem Bestehen der Anwaltsprüfung entschied ich, mich bei Meyerlustenberger Lachenal (damals noch Meyer Lustenberger) zu bewerben. Und da bin ich bis heute geblieben, was hauptsächlich an der angenehmen Arbeitsatmosphäre und Zusammenarbeit mit meinen Partnern und unseren Mitarbeitern, den guten Arbeitsbedingungen und an der spannenden und herausfordernden Arbeit liegt. In den mittlerweile 17 Jahren hat sich auch unsere Kanzlei weiterentwickelt, ist gewachsen und hat sich den neuen Bedürfnissen der Klienten und des Marktes angepasst. Es macht Spass, einen Teil hierzu beitragen zu können.

## Und warum haben Sie sich auf den Bereich «Mergers and Acquisitions» (M&A) spezialisiert?

Weil gerade dieses Segment enorm viel zu bieten hat. Zugegeben: Wer sich mit M&A auseinandersetzt, setzt sich in erster Linie einmal mit vielen Zahlen auseinander. Doch das gefällt mir (*lacht*). Und der Bereich weist noch deutlich mehr Tiefe auf: Was mich nebst dem analytischen Aspekt von Anfang an sehr angesprochen hat, war die Tatsache, dass man immer wieder neue und spannende Einblicke in Gesellschaften aller Arten, Grössen und Branchen überall auf der Welt erhält. Man wird dadurch Teil des sehr dynamischen und abwechslungsreichen Wirtschaftslebens. Und ein weiterer, ganz wesentlicher



Andrea Sieber

Faktor: Hinter diesen Gesellschaften stehen immer Menschen, mit ihren eigenen Vorstellungen und Ansprüchen. Dadurch wird jede Transaktion anders, weil jedes der involvierten Unternehmen auf einer anderen Betriebskultur basiert. Die Kombination aus all diesen Faktoren macht M&A für mich zu einem hochspannenden Feld.

## Der M&A-Bereich ist heute noch vorwiegend männlich dominiert.

Das ist nicht ganz richtig. Denn gerade auf der Einstiegsstufe sind etwa gleich viele Frauen wie Männer tätig. Das ändert sich erst später. Für mich persönlich hat das aber nie ein Problem dargestellt. Ich finde meine Arbeit dermassen interessant, dass ich gar nie darauf geachtet habe, ob sich mein beruflicher Kollegenkreis nun mehr aus

« Was mich nebst dem analytischen Aspekt von Anfang an sehr angesprochen hat, war die Tatsache, dass man immer wieder neue und spannende Einblicke in Gesellschaften aller Arten, Grössen und Branchen überall auf der Welt erhält.

« Am Ende ist alles eine Frage der persönlichen Präferenzen und der Organisation.

Männern oder Frauen zusammensetzt. Auch viele männliche Kollegen, die vor oder nach mir zu MLL kamen, wurden am Ende nicht Partner; dies vergisst man oft in der Diskussion. Es ist aber eine Tatsache, dass in grossen Wirtschaftskanzleien und insbesondere im Transaktionsgeschäft sehr viel Einsatz und Flexibilität gefordert wird. Da muss jeder und jede selber entscheiden, welche Ressourcen er oder sie dafür aufzubringen bereit ist. Was in diesem Zusammenhang für mich klar für MLL spricht, sind die flachen Hierarchien in der Kanzlei, was sich beispielsweise darin spiegelt, dass unser Büro eine Mischung aus Open Space und Einzelbüros bietet. Wir achten darauf, dass es kein grosses Gefälle gibt. Zudem bieten wir

flexible Arbeitszeitmodelle für unsere Mitarbeitenden an – die übrigens nicht nur von Frauen, sondern vermehrt auch von Männern genutzt und geschätzt werden. Und trotz dieser Massnahmen muss man sich bewusst sein, dass man als Anwalt und Partner sehr viel Zeit in den Beruf investieren muss.

## Warum ist das so?

Juristinnen und Juristen erbringen zentrale Dienstleistungen und stehen ihren Klienten in wichtigen und oft herausfordernden Momenten zur Seite. In unserer globalisierten Welt bedeutet dies, dass der Anspruch der ständigen Verfügbarkeit durchaus existiert. Damit muss man umgehen können. Wer aber bereit ist, dies zu tun, verfügt über diverse attraktive Möglichkeiten und Chancen. Was unseren Beruf darüber hinaus auszeichnet ist die Tatsache, dass man praktisch von überall her arbeiten kann – was viel individuelle Freiheit erschliesst. Am Ende ist alles eine Frage der persönlichen Präferenzen und der Organisation.



## Über Meyerlustenberger Lachenal Ltd. (MLL)

MLL gehört zu den führenden internationalen Rechtskanzleien der Schweiz. Das versierte Team von MLL bietet ein breites Spektrum an juristischen Dienstleistungen und verfügt in sämtlichen Rechtsdisziplinen über erstklassiges Know-how und Erfahrung. Die Büros von MLL befinden sich in Zürich, Genf, Zug, Lausanne und Brüssel.

Weitere Informationen unter [www.mll-legal.com](http://www.mll-legal.com)